

Das Land saniert den Göppinger Etat

Haushaltsverabschiedung Wie durch ein Wunder kommt die Stadt im kommenden Jahr fast ohne neue Kredite aus. *Von Eberhard Wein*

Die Stadt Göppingen kann im kommenden Jahr überraschend mit einem annähernd ausgeglichenen Haushalt wirtschaften. In dem Etat 2012, den der Gemeinderat jetzt ohne Gegenstimme verabschiedet hat, beträgt die Finanzierungslücke bei einem Gesamtvolumen von knapp 120 Millionen Euro lediglich noch 600 000 Euro. Und dieses Defizit könnte weiter schmelzen. Der Kreistag hat seinen Haushalt noch nicht verabschiedet. Vieles deutet aber darauf hin, dass er die Kreisumlage bis zu einen Prozentpunkt niedriger ansetzt als vom Landrat zunächst gefordert. Dadurch müsste allein die Stadt Göppingen bis zu 500 000 Euro weniger an den Kreis überweisen.

Im ursprünglichen Etatentwurf, den der Oberbürgermeister Guido Till (parteilos) bereits im September dem Gremium zur Beratung vorgelegt hatte, war noch von einem Minus von fast vier Millionen Euro die Rede gewesen. Dass dies nun verschwand, ist allerdings nicht unbedingt das Ergebnis der Haushaltsberatung. Vielmehr schaffte der Gemeinderat das Wunder ohne eigenes Zutun. Der Rotstift soll erst im kommenden Jahr gespitzt werden, wenn der OB zu einer umfassenden Konsolidierungsrunde lädt.

Der eigentliche Haushaltssaniierer, so betonte die SPD, ist die neue grün-rote Lan-

desregierung, die eine Verbesserung der Kommunalfinanzen in ihren Koalitionsvertrag geschrieben und bereits umgesetzt hat. So profitiert die Stadt von der Erhöhung der Zuschüsse für die Kleinkindbetreuung. Allein hier ergeben sich Mehreinnahmen in Höhe von 1,5 Millionen Euro. Eine Aufstockung des Kopfbetrags der kommunalen Investitionspauschale bringt weitere 680 000 Euro. Auch bei der Umsatzsteuer, der Einkommensteuer, im kommunalen Finanzausgleich und bei den Zuschüssen zur Schulsozialarbeit wird mehr Geld verteilt. **Es habe sich ausgezahlt, bei der Kleinkindbetreuung und der Schulsozialarbeit die richtigen Schwerpunkte zu setzen, betonte der Grünen-Sprecher Christoph Weber.**

Den Ansatz bei den Gewerbesteuererinnahmen hat der Kämmerer Rudolf Hollnaicher hingegen nicht erhöht. Nach der Entwicklung der vergangenen Monate ist er aber zuversichtlich, dass die erhofften 25 Millionen Euro eingehen werden. Im Jahr 2010, für das das Rechnungsergebnis mittlerweile vorliegt, waren die Gewerbesteuerzahlungen krisenbedingt von 22 auf 16,5 Millionen Euro eingebrochen.

„Wir profitieren vom guten Handeln der jetzigen Landesregierung“, sagte der

Linke-Stadtrat Christian Stähle, der sich als Einziger enthielt, damit zum ersten Mal seit seinem Einzug in den Gemeinderat den Haushalt nicht ablehnte. Auch der CDU-Stadtrat Klaus Fischer räumte ein, dass der Etat durch die Zuweisungen des Landes sehr viel besser aussehe als befürchtet. Vor dem Hintergrund, dass die Stadt erstmals nach dem neuen Haushaltsrecht kalkuliert habe, das ehrliche Abschreibungen verlange und damit das bisher beliebte Sparen auf Kosten der Substanz erschwere, sei das Ergebnis „wirklich genial“. Die geplante Sparrunde im Frühjahr könne nun

„sehr viel entspannter“ angegangen werden, sagte Fischer.

Allerdings habe die Stadt weiterhin strukturelle Probleme, sagte Stefan Horn (Bürgerallianz). So stehen Defizite in Höhe von sechs bis zehn Millionen Euro in der Fi-

nanzplanung der kommenden Jahre. Der Fraktionschef der Freien Wähler, Wolfram Feifel, warnte, der ausgeglichene Haushalt könne zu Übermut führen. „Wir müssen die Attraktivität unserer Stadt wieder steigern“, forderte Klaus Rollmann (FDP/FW). Vor allem gehe es darum, verstärkt Besserdienende nach Göppingen zu locken. Der Kämmerer Hollnaicher hatte zuvor dargestellt, dass die Entwicklung der Einkommen in Göppingen hinter dem Landes- und Regionschnitt zurückbleibe. Verglichen mit dem Jahr 2000 bedeute dies inzwischen einen jährlichen Ausfall von fünf Millionen Euro.

„Wir müssen die Stadt attraktiver machen.“

Klaus Rollmann,
FDP/FW-Fraktion